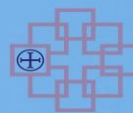




Was bleibt... nach dem 1. Freitag im März 2024?



**EVANGELISCHE
FRAUEN**
IN HESSEN UND NASSAU E.V.

Was bleibt vom WGT Palästina?

Das frage ich mich und uns alle mit dem neuen Monatsimpuls zum März 2024.

Was erinnern Sie, wenn Sie

- an die letzten Monate der Vorbereitungen zu Ihrem Gottesdienst denken,
- die Nachrichten aus Presse und Fernsehen der letzten Tage, Wochen und Monate vor Augen haben,
- Literatur erinnern, die Sie bewusst in den vergangenen Wochen gelesen haben?

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und überlegen Sie ...

Mein veränderter Blick, ich lese neu

Rena Salah aus Beit Jala ist 18 Jahre alt. Sie hat ihr Abitur an der Schule Talitha Kumi in Beit Jala gemacht und dort neben Arabisch auch Englisch und Deutsch gelernt.

In ihrer Schulzeit war sie schon zweimal in Deutschland zu Besuch, jetzt stellt sie sich einer neuen Herausforderung und macht in Dessau-Roßlau ein Freiwilliges Soziales Jahr.

Sie erzählt in einem Bericht in der Broschüre „Im Land der Bibel“ 1/2024 von ihren Erfahrungen hier in Deutschland und nimmt die Leser*in mit, was sie an der Heimat Palästina vermisst.

Mich rütteln ihre Worte auf! Ich lese Berichte aus Palästina mittlerweile aufmerksamer, als ich es vor der Beschäftigung mit dem WGT in den letzten Jahren zuvor getan habe.

An drei Aussagen bleibe ich hängen:

- „Wir feiern Ostern in Beit Jala wirklich wunderschön: Wir singen, tanzen, jubeln und schauen den Aufritten der musizierenden Pfadfinder zu, während wir auf die Ankunft des Heiligen Feuers aus Jerusalem warten. Es kommt zu uns, da es für viele von uns schwierig ist, zur Grabeskirche in Jerusalem zu kommen.“...
- „Dabke ist ein traditioneller palästinensischer Tanz. ... Wir tanzen Dabke, um die palästinensische Identität und das palästinensische Erbe zu bewahren und von Generation zu Generation zu vererben.“

Der Tanz ist 2023 als ein immaterielles Weltkulturerbe aufgenommen worden. Wollen Sie in die Bedeutung des Tanzes eintauchen, nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit und genießen Sie das YouTube-Video.



- „Als ich geboren wurde, existierten bereits Mauer und Checkpoints bei Beit Jala. Ich hielt dies für normal, bis ich nach Deutschland kam. Dort erlebe ich Freiheit und Sicherheit. Ich kann gehen, wohin ich will und wann ich will, ohne Beschränkungen. Dieses Gefühl möchte ich auch in Beit Jala erleben, nicht nur im Ausland. Ich hoffe, dass Frieden und Sicherheit eines Tages in meinem Heimatland Palästina und auch in anderen Ländern herrschen werden.“

Deutschland weiß, was es heißt mit einer Mauer zu leben, die ein Land trennt. Der 13. August 1961 veränderte das Leben für viele Menschen in Ost und West maßgeblich und die Generationen, die danach geboren wurden, wuchsen mit der Trennung auf.

Die Öffnung 1989 war für viele ein Wunder, das sich zwar abzeichnete, aber dennoch zu diesem Zeitpunkt überraschte.

In Palästina wird durch die Siedlungspolitik und Landnahme Ortschaften zu Orten wie löchriger Käse. Das Bild nutzt Mitri Raheb, Theologe aus Bethlehem, wenn er über seine Heimat spricht.

Der WGT zeigt mir in diesem Jahr auf, mit wieviel Willkür Menschen in Palästina unter Besatzung leben. Gemeinsam mit Rena will ich für den Wunsch beten, ohne Grenzen in Frieden und Freiheit leben zu können.

Texte Rena aus: „Im Lande der Bibel“ 1/2024, Seite 10+11 [Weltgebetstag Palästina \(Im Lande der Bibel 1/2024\) \(jerusalemsverein.de\)](#)

Hoffnungszeichen entdecke ich ...

Sara schreibt in der Liturgie der Palästinenserinnen auf Seite 19: „Ich bin froh, dass meine Kirche zum ersten Mal eine Frau zur Pastorin ordiniert hat und so dazu beiträgt, die Gesellschaft zu verändern.“

Die lutherische Kirche hat vielleicht mit ihren Änderungen einen Stein ins Rollen gebracht! Das geht mir durch den Kopf, als ich den Artikel über die erste Richterin am lutherischen Kirchengenicht lese, Scarlet Bishara.

In der patriarchal geprägten Gesellschaft Palästinas, in der die Sharia und vier christliche Kirchengenichte Recht sprechen, kann in den nächsten Jahren etwas aufbrechen. Denn: Seit 2015 liegt Gendergerechtigkeit den Entscheidungen in Familienangelegenheiten und Erbschaftsfragen in der Lutherischen Kirche zugrunde!

Und es gibt schon Erfolge:

1. Das Heiratsalter wurde von 14 Jahren auf 18 Jahre hochgesetzt, so können Kinderehen verhindert werden.
2. Ehepartner haben gleiche finanzielle Rechte.
3. Beide Partner haben das Recht, Trennung/Scheidung bei Gericht zu beantragen.
4. Beide Elternteile haben gleiche Rechte und Pflichten bei Unterhalt und Sorgerecht für ihre Kinder.
5. Kinder erhalten gleiche Erbschaftsanteile.

Die Juristin glaubt, dass die Kirchen im Nahen Osten „eine Führungsrolle bei der Umsetzung eines Systems übernehmen werden, das auch für Frauen gerecht ist.“...Aber sie weiß auch um die Zeit, die so etwas braucht, denn: „In der arabischen Welt liegt Wandel in den Händen der religiösen Führungspersonen, aber dieser Wandel geht nur langsam vonstatten. Viele Kirchen schauen auf unsere Kirche und sie wünschen sich Veränderungen, insbesondere die Frauen, aber die Geistlichen und die patriarchalische Gesellschaft sind nicht so einfach zu überzeugen.“ Palästina: Frauen vertrauen darauf, dass Richterinnen „sie verstehen“ | Der Lutherische Weltbund (lutheranworld.org)

Hoffnungsschimmer auch jetzt, nach dem 7. Oktober 2023:

Die Initiative Mothers‘ Call

Gemeinsam den neuen Weg gehen und einfordern, dies verfolgen die 2021 gegründete Palästinensische Initiative Mothers of the Sun, die in den ersten Jahren schon rund 3000 Mitglieder gewonnen hat und die Israelische Friedensgruppe Women Wage Peace, die in 10 Jahren 50.000 Frauen hinter sich vereinen konnte.

Beide Gruppen arbeiten in den eigenen Volksgruppen, doch schloss man sich bewusst 2022 zusammen, um deutlich zu machen: Eine Lösung kann nur gemeinsam gehen!

Am 4. Oktober 2023 versammelten sich 1500 Frauen aus Palästina und Israel in Jerusalem und am Ufer des Toten Meeres und forderten ein Ende der Gewalt und die Aufnahme von neuen Gesprächen. Auch nach dem 7. Oktober sind sie weiter aktiv.

Und: Sie sind aktuell für den Friedensnobelpreis 2024 nominiert.<https://time.com/collection/women-of-the-year/6691522/rael-admi-reem-hajireh/>

Singt vom Le-ben, wie es ist: hart und schön.
Singt vom Le-ben, Fin-ster-nis wi-der-stehn.
2. Trä-nen, La-chen, Fül-le und Not.
Singt vom Le-ben, nicht vom Tod.

Weltgebetstag

PALÄSTINA ...durch das Band des Friedens

Sumud, der kraftvolle, kreative Widerstand der Frauen in Palästina

Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick nach Al Walaja werfen.

Sumud ist mehr als die Übersetzung aus dem Arabischen deutlich macht: Standhaftigkeit, unerschütterliche Beharrlichkeit.

Sumud ist ein kultureller Wert in Palästina, eine praktizierte Philosophie, die es so nur dort gibt. In Würde und mit Respekt vor mir selbst und vor anderen trotz aller Widerstände und Ungerechtigkeiten Mensch bleiben, so wird es im Material zum Weltgebetstag 2024 (Ideen und Informationen, S. 24) beschrieben.

Und mich beeindruckt besonders der gewaltlose Kampf der Frauen in Al Walaja.

Für sich und für ihre Kinder gestalten sie ihre Umgebung und machen es lebenswert. Trotz der Tatsache, dass 98% des Dorfes in Zone C liegen und somit unter israelischer Kontrolle stehen und über 50 Häuser akut vom Abriss durch israelische Behörden bedroht sind. Sie legen Hand an, machen Häuser und Vorgärten bunt.

Wollen Sie einen Eindruck gewinnen, schauen Sie die beeindruckenden Bilder.

<https://kurviewustrow.pageflow.io/sumud-existence-is-resistance#131518>

Was bleibt vom Weltgebetstag 2024? Für mich ist es die dringliche Mahnung der palästinensischen Christ*innen an uns Christ*innen weltweit. Sie halten in ihren Gemeinden und Kirchen, in ihrem Alltag den christlichen Glauben in dieser Region wach und damit auch die Tradition der frühen Christ*innen, auf die die Geschichte des weltweiten Christentums zurückzuführen ist.

Aus dieser Perspektive heraus denken und beten die Palästinenser*innen in der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag. Die Debatte rund um die palästinensische Gottesdienstordnung in Deutschland hat gezeigt, wie schwer es ist, diese Perspektive eins zu eins in unseren Kontext zu übersetzen. Denn nicht nur die Christ*innen aus Palästina leben und durchdenken ihren Glauben aus einer bestimmten Perspektive heraus, sondern auch wir tragen unsere Erfahrungen, unsere Geschichte und unsere Debatten in Bibeltexe und die Worte der Gottesdienstordnung hinein. Die Diskussionen um die Liturgie haben gezeigt, dass wir noch keinen guten Weg gefunden haben über unsere Perspektiven ins Gespräch zu kommen.

Viola Raheb, palästinensische Theologin und Aktivistin, hat 2010 eine Bibelarbeit zur Geschichte Rahabs und der Stadt Jericho aus dem Buch Josua (Jos 2,1-24; 6,17.22-25) veröffentlicht. Diese Bibelarbeit bietet die Möglichkeit palästinensische Bibelauslegung kennenzulernen, darüber ins Gespräch zu kommen und die eigene kontextuelle Auslegung zu reflektieren.

Im Folgenden laden wir Sie dazu ein, den Grundgedanken von Viola Raheb nachzugehen.

Die Bibelarbeit ist [hier](#) auf der Seite des Katholischen Bibelwerks frei zugänglich und wir legen sie Ihnen für die Arbeit in Gesprächsgruppen ans Herz. Wenn Sie nicht in einer Gruppe unterwegs sind, sind Sie herzlich eingeladen am 18.04.2024 von 18.30-20.00 Uhr bei einer digitalen Bibelarbeit mit anderen Neugierigen Viola Rahebs Zugang zu Rahabs Geschichte auszuprobieren. Den ZOOM-Link finden Sie am Ende dieses Sways.

In diesem Impuls gehen wir erste Schritte auf den Text, auf Rahab und einander zu:

Lesen Sie den Text für sich durch. Wir haben hier bewusst die Luther-Übersetzung 2017 gewählt. Für viele Menschen ist sie die gewohnte Übersetzung biblischer Texte. Sie prägt unsere Perspektive bis heute maßgeblich.

DIE GESCHICHTE VON RAHAB

2,1 Josua aber, der Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter aus und sagte ihnen: Geht hin, seht das Land an, auch Jericho. Die gingen hin und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehrten dort ein. 2 Da wurde dem König von Jericho angesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer von den Israeliten hereingekommen, um das Land zu erkunden. 3 Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind, denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erkunden. 4 Aber die Frau nahm die beiden Männer und verbarg sie. Und sie sprach: Ja, es sind Männer zu mir hereingekommen, aber ich wusste nicht, woher sie waren. 5 Und als man das Stadttor schließen wollte, da es finster wurde, gingen die Männer hinaus, und ich weiß nicht, wo sie hingegangen sind. Jagt ihnen eilends nach, dann werdet ihr sie ergreifen. 6 Sie aber hatte sie auf das Dach steigen lassen und unter den Flachsstängeln versteckt, die sie auf dem Dach ausgebreitet hatte. 7 Die Verfolger aber jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Fürten, und man schloss das Tor zu, als sie draußen waren. 8 Und ehe die Männer sich schlafen legten, stieg Rahab zu ihnen hinauf auf das Dach. 9 Und sprach zu ihnen: Ich weiß, dass der Herr euch das Land gegeben hat, denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden. 10 Denn wir haben gehört, wie der Herr das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr an ihnen den Bann vollstreckt habt. 11 Und seitdem wir das gehört haben, ist unser Herz verzagt und es wagt keiner mehr, vor euch zu atmen; denn der Herr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden. 12 So schwört mir nun bei dem Herrn, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, dass auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut, und gebt mir ein sicheres Zeichen, 13 dass ihr leben lasst meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet. 14 Die Männer sprachen zu ihr: Tun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land gibt, so wollen wir selbst des Todes sein, sofern du unsere Sache nicht verrätst. 15 Da ließ Rahab sie an einem Seil durchs Fenster hinab, denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. 16 Und sie sprach zu ihnen: Geht auf das Gebirge, dass eure Verfolger euch nicht begegnen, und verbirgt euch dort drei Tage, bis zu rückkommen, die euch nachjagen; danach geht eures Weges.

17 Die Männer aber sprachen zu ihr: So wollen wir den Eid einlösen, den du uns hast schwören lassen. 18 Wenn wir ins Land kommen, so sollst du dies rote Seil in das Fenster knüpfen, durch das du uns herabgelassen hast, und zu dir ins Haus versammeln deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus. 19 So soll es sein: Wer zur Tür deines Hauses herausgeht, dessen Blut komme über sein Haupt, aber wir seien unschuldig, doch das Blut aller, die in deinem Hause bleiben, soll über unser Haupt kommen, wenn Hand an sie gelegt wird. 20 Und wenn du etwas von dieser unserer Sache verrätst, so sind wir frei von dem Eid, den du uns hast schwören lassen. 21 Sie sprach: Es sei, wie ihr sagti, und ließ sie gehen. Und sie gingen weg. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.

22 Sie aber gingen weg und kamen aufs Gebirge und blieben drei Tage dort, bis die zurückgekommen waren, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen Straßen und doch nicht gefunden. 23 Da kehrten die beiden Männer um und gingen vom Gebirge herab und setzten über und kamen zu Josua, dem Sohn Nuns, und erzählten ihm alles, was ihnen begegnet war. 24 Und sprachen zu Josua: Der Herr hat uns das ganze Land in unsere Hände gegeben, und es sind auch alle Bewohner des Landes vor uns feige geworden.

6,17 Aber diese Stadt und alles, was darin ist, soll dem Bann des Herrn verfallen sein. Nur die Hure Rahab soll am Leben bleiben und alle, die mit ihr im Hause sind, denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten.

6, 22 Aber Josua sprach zu den beiden Männern, die das Land erkundet hatten: Geht in das Haus der Hure und führt die Frau von da heraus mit allem, was sie hat, wie ihr es ihr geschworen habt. 23 Da gingen die jungen Männer, die Kundschafter, hinein und führten Rahab heraus samt ihrem Vater und ihrer Mutter und ihren Brüdern und allem, was sie hatte, und ihr ganzes Geschlecht führten sie heraus und gaben ihnen einen Platz außerhalb des Lagers Israels.

24 Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer und alles, was darin war. Nur das Silber und Gold und die ehernen und eisernen Geräte taten sie zum Schatz in das Haus des Herrn. 25 Rahab aber, die Hure, samt dem Hause ihres Vaters und allem, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie blieb in Israel wohnen bis auf diesen Tag, weil sie die Boten verborgen hatte, die Josua gesandt hatte, um Jericho auszukundschaften.

Josua 2,1-24; 6,17,22-25 (Luther 2017)

Viola Raheb schreibt: „Als ich diese Bibelarbeit zugesagt habe, habe ich mir selbst eine Herausforderung gestellt: Ist es für mich als Palästinenserin überhaupt möglich, einen positiven Zugang zu Rahab zu finden? Ich weiß nicht, ob mir das gelungen ist, denn als Palästinenserin stellen sich für mich einige Herausforderungen, wenn ich nach einem Zugang zu diesem Text suche:

Der Ort der Handlung ist Jericho. Dies ist für mich kein fremder Ort, sondern er ist Teil meiner Heimat. Dadurch ist die Distanz zum Text viel geringer, als wenn es sich um irgendeinen anderen Ort handeln würde.

Ich identifiziere mich daher auch eher mit den Menschen innerhalb der Mauern Jerichos und weniger mit den Israeliten außerhalb.

Eine weitere Herausforderung bringt die Gestalt der Rahab mit sich, wie sie uns im Text dargestellt wird. Sie repräsentiert einen Prototyp von Frau, der mich als Frau herausfordert.

Als Palästinenserin, die unter Besatzung geboren und aufgewachsen ist, sind Themen wie „Spione“ und „Informanten“ bzw. „Verräter“ politisch ideologisch besetzt.

Mit all dieser Voreingenommenheit wage ich mich dennoch an den Text. Ich konzentriere mich dabei stärker auf die Protagonistin Rahab und stelle sie ins Zentrum meiner Auseinandersetzung, als auf die damit verbundene Geschichte der Landeroberung.“

Viola Raheb hinterfragt ihre eigene Position kritisch, von welchem Standpunkt aus sie dem Text begegnet. Fragt nach Loyalitäten und Kontinuitäten.

Sie fragt nach unserem Alltag:

- **Wann gehöre ich in meinem Leben zu einer Gemeinschaft?**
- **Wo fühle ich mich zugehörig?**
- **Wo bin ich Fremde? Wo fühle ich mich als Außenseiterin?**
- **Wo spielt mein Frausein eine Rolle?**

Sie fragt danach, wie wir uns zu den Akteur*innen des Bibeltextes positionieren:

- **Mit wem identifiziere ich mich? Mit den Menschen in Jericho, den Israeliten oder Rahab?**
- **Warum identifiziere ich mich mit der einen oder den anderen?**

Sie fragt nach unserem Blick auf Rahab:

- **Welche Eigenschaften Rahabs sprechen mich an? Welche wehre ich ab?**
- **Bewerte ich diese Eigenschaften je nach Kontext anders?**

Und sie fragt nach unserer Vision:

- **Was wäre, wenn Rahab anders reagiert hätte?**
- **Was für Handlungsoptionen hatte Rahab?**
- **Was hätte es für eine friedliche Lösung gebraucht?**

Für Viola Raheb ist Rahab eine ambivalente Frauenfigur. Sie schreibt: „Vielleicht wollen die Texte zeigen, wie Menschen oft kaum eine Wahl haben, wenn erst einmal die Sprache der Gewalt herrscht. [...] [Rahab] will sich und ihre Familie retten und kann dabei nicht unschuldig bleiben.“

Was bleibt von Rahabs Geschichte und dem Weltgebetstag? Vielleicht bleibt am Ende eine einzige Frage: „Was braucht es für eine friedliche Lösung?“ Und vielleicht ist „das Gebet“ eine von den vielen Antworten.

Geben wir der Kraft des Gebetes eine Chance!

Am ersten Freitag im März beten Menschen weltweit, im Mittelpunkt stehen die Gedanken und Gebete der Frauen aus Palästina! Die Liturgie lag schon im Jahr 2022 vor, lange vor dem

7. Oktober 2023, der die Situation der Palästinenserinnen im ganzen Land verschlechtert hat. Mitte Februar wurde uns Christ*innen in der Welt über das Internationale WGT-Komitee in New York ein weiteres Gebet aus Palästina übermittelt, das die aktuelle Lage vor Ort aufnimmt.

Sie sind eingeladen, einzustimmen in das Gebet.



Gebet aus Palästina

Wir beten für die Frauen, die in diesen Tagen Kinder und andere Familienmitglieder verlieren. Lass ihre Stärke ein leuchtendes Vorbild sein, wie sie alle Herausforderungen und Schmerzen in Würde ertragen. Gib ihnen Mut, mit den Widrigkeiten umzugehen. Möge ihre Hoffnung auf Frieden und Wohlergehen inmitten dieser Schwierigkeiten hell erstrahlen.

In dieser Zeit des Krieges beten wir um die Heilung der Herzen und die Wiederherstellung des Friedens. Möge Mitgefühl Hass besiegen und möge das Leid all derer gelindert werden, die vom Krieg betroffen sind. Gewähre ihnen Kraft, Trost und Hoffnung auf eine bessere und harmonische Zukunft. Wir beten für alle Familien, die Mitglieder verloren haben, für die Entführten, die Vermissten und alle, die noch unter Trümmern liegen. Möge Gottes Geist ihnen Geduld und Kraft schenken, während sie darauf warten, wieder zusammen sein zu können.

Herr Jesus, wir beten für das Ende aller Kriege, besonders in dem Land, das du Heimat genannt hast. Du bist unser Erlöser, der uns die wahre Bedeutung des Friedens gelehrt hat. Führe uns und gib uns Kraft, Frieden in unserem Alltag zu leben.

Amen.

Herzliche Einladung zur digitalen Bibelarbeit mit anderen Neugierigen auf Viola Rahebs Zugang zu Rahabs Geschichte am **18.04.2024 von 18.30-20.00 Uhr** zu unserem **"reingezoomt: Was bleibt...nach dem 1. Freitag im März?"**

Mit folgendem ZOOM-Link können Sie teilnehmen:

<https://us06web.zoom.us/j/84182171261?pwd=jiNXwsJCwva3C9v8gQsAzMGZK3RcNI.1>

Meeting-ID: 841 8217 1261

Kenncode: 994906

Elisabeth Becker-Christ und Sarah EBel
Referentinnen Frauenarbeit
Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.